Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Procavia slatini n. sp.

von

Dr. **Moritz Sassi** (Wien).

(Mit 1 Tafel und 3 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 15. Juni 1906.)

Der Fundort dieses Klippschliefers sind die Hügel am Weißen Nil etwas südlich von Gondokoro, ungefähr am 5.° n. Br., und zwar speziell die dem rechten Nilufer zunächst liegende Bodenerhebung von zirka 80 *m* Höhe. Dieser Felsenhügel ist von den westlich gelegenen durch eine Ebene getrennt und durch einige schmale Täler und ein in der Mitte gelegenes Kesselplateau in mehrere Kuppen geteilt; diese sind wenig bewachsen, meist tritt der nackte Fels zu Tage; gegen Norden fallen steile Felswände in die Ebene ab. Die Täler und das Plateau sind mit meist nur niederen Bäumen, Gesträuch und Gras bedeckt. Die Höhlen und Spalten dieses von Menschen völlig unbewohnten Felsenhügels beleben nebst zahlreichen großen Pavianen diese Klippschliefer und treiben sich auf den steilen Wänden und Felsplatten geschickt herum. Durch die Weigerung unserer Träger an einem längeren Aufenthalt gehindert, konnte ich leider nur zwei Weibchen, und zwar ein erwachsenes und ein noch junges erlegen; es war dies am 16. März 1905. Die Dimensionen des ausgewachsenen Exemplares (am ausgestopften Tiere gemessen), auf welches sich alle folgenden Bemerkungen beziehen, sind folgende:

Die Körperlänge von der Nasenspitze bis zum Hinterende ..... 45·0 *cm*
Die Distanz von der Nasenspitze bis zum Ohreingang 8·5
Der Kopf an der breitesten Stelle der Oberseite, oberhalb der Augen ..... 4·0

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Von der Spitze der vorderen Mittelzehe bis zum Ellbogengelenk ..... 8·5 *cm*
Von der Spitze der hinteren Mittelzehe bis zum Fersengelenk ..... 6·0
Vom Fersengelenk bis zum Kniegelenk ..... 8·0

Die Färbung läßt sich, wie folgt, im allgemeinen kurz zusammenfassen: Die Oberseite vorn grauschwarz, hinten rotbraun, mit Lichtmattgelb gemischt; die Unterseite lichtfahlgelb, etwas rosströtlich angehaucht; Kehle und Unterseite des Halses wie der Bauch, nur mit Mattbraun gemischt; Oberkopf, Gesicht und Ohren dunkelbraun, teilweise mit Lichtgraugelb meliert; Rückenfleck deutlich sichtbar und lichtgelb.

Im Detail wäre über die Färbung folgendes zu bemerken: Die Mitte des Oberkopfes ist dunkel-schwarzbraun, gegen den Hinterkopf hin sich allmählich mit Blaßgraugelb vermischend; der Nasenrücken und die Augengegend dunkelbraun, fein mit Lichtgraugelb meliert; die Kopfseite und ein breiter Augenbrauenstreifen braun, aber stark mit Lichtgelbgrau gemischt; Oberlippe graugelb mit Braun fein meliert; Unterseite des Kopfes blaßgelblich mit Mattrötlichbraun gemischt; die Außen- und Innenseiten der Ohren braun und gelblich gemischt; die Ohrränder mit langen schwarzbraunen Haaren; Oberseite des Halses, Schultergegend und Vorderücken dunkelgrau bis schwarzgrau mit bräunlichem Schimmer, licht graugelb gemischt; Rückenfleck lichtgelb, deutlich sichtbar, aber bei normal liegendem Haar nur zirka 2 bis 3 *cm* lang und höchstens 1 *cm* breit; teilt man die Rückenhaare etwas nach rechts und links auseinander, so tritt der Rückenfleck sehr auffallend hervor und mißt zirka 5 *cm* in der Länge. Die Färbung des Rückens und der Körperseiten sind von hier nach hinten zu allmählich mehr rotbraun bis rostbraun mit Graugelb gemischt; Brust und Bauch sind einfärbig fahlgelb. Die Vorderbeine an der Vorderseite braun, zart mit Lichtgelbgrau meliert, an der Hinterseite licht rotbraun mit Gelblich meliert, an der Innenseite lichtgelb; die Zehen fast einfärbig braun; die Hinterbeine im ganzen braun und zart lichtgelb meliert, an der Innenseite etwas blasser; die Zehen wie an den Vorderbeinen fast einfärbig braun; die Sohlen nackt und schwarz.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

An der Oberlippe, den Augenbrauen und der Kehle lange schwarze Borsten, schwächere am Kinn; einzelne lange schwarze Grannen am ganzen Körper spärlich verstreut, zahlreicher am Hinterkörper; einige wenige dieser langen Grannen am äußersten Hinterende und an der Brust sind an der terminalen Hälfte braun oder ganz lichtgelb.

Das Haar ist ziemlich weich; die Länge der Rückenhaare beträgt zirka 30 *mm*.

Die Haare des Oberkopfes an seiner dunkelsten Stelle sind ganz dunkel schwarzbraun mit einem schmalen lichten Ring vor der Spitze; die Nackenhaare an der Basis bräunlich, dann lichtgelb, dann dunkel schwarzbraun, hierauf ein lichtgelber Ring und eine lange schwarze Spitze. An den Rückenhaaren verdrängt der dunkel gefärbte Teil der basalen Hälfte immer mehr den lichtgelben, so daß am Hinterrücken die ganze Partie des Haares vor dem lichtgelben subterminalen Ring braun, am Hinterende rotbraun wird. Die Haarspitzen werden gegen hinten lichter und brauner. Die Haare des Rückenfleckes sind in dessen Mitte einfärbig lichtgelb, an den Rändern des Fleckes mit langen braunen Spitzen. Das Weibchen hat $1 - 2 = 6$ Zitzen.

Das Gebiß ist hypsodont, der letzte Molar ist schon in beiden Kiefern vorhanden, allerdings nicht ganz in Benützung und daher noch nicht abgerieben. Das Tier war also im siebenten der von Olfield Thomas (Proc. Z. S., 1892, p. 53) aufgestellten acht Altersstadien (VII. m^3 partly or nearly up, but still unworn), also fast erwachsen. Die beiden oberen Schneidezähne sind deutlich dreikantig, die beiden seitlichen Kanten scharf, die vordere etwas abgerundet. Das Diastema im Oberkiefer beträgt 10 *mm*, im Unterkiefer 3 *mm*. Länge der Zahnreihe im Oberkiefer (Zirkelmessung) 39·5 *mm*, im Unterkiefer 40·5 *mm*, die Breite des ersten Molars im Oberkiefer ist 7 *mm*. Die Parietalnaht ist deutlich sichtbar, ebenso die beiden ungleich großen Interparietalia; die Frontalia sind flach, nur gegen die Parietalia hin leicht gewölbt. Die Länge der Schädelbasis vom unteren Rand des Zwischenkiefers bis zum unteren Rand des Foramen occipitale magnum beträgt 80 *mm*, die größte Breite (an den Jochbeinen) 50 *mm*, die Höhe der

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Schädelkapsel 29·5 *mm*, die Breite des Occipitale superior 23 *mm*, die Breite der Frontalia von einer Orbitalspitze zur anderen gemessen 32 *mm*, Länge der Nasenbeine an der Nath 21 *mm*, größte Länge 23·5 *mm*, größte Breite beider Nasenbeine zusammen 20 *mm*. Die Orbita ist auf eine Entfernung von 6·5 *mm* nicht geschlossen. (Siehe Textfiguren.)

Wenn man den in Proc. Z. S., 1892, pl. III, abgebildeten Schädel von *Procavia pallida* Thos. aus dem nördlichen Somaliland vergleicht, so zeigt dieser ungefähr dieselbe Größe (Schädelbasis 71 *mm*, größte Breite 45 *mm*) wie der von *Pr. slatini*, vorausgesetzt, daß die Tafel den Schädel genau in Naturgröße wiedergibt. Ein Unterschied liegt in den Frontalia, die im Verhältnis zur Länge etwas breiter sind und oben eingedellt zu sein scheinen; ferner ist das Diastema auffallend kleiner (vergl. Proc. Z. S., 1892, p. 67), die Orbita mehr geschlossen und der aufsteigende Ast des Unterkiefers verhältnismäßig schmäler.

Mit einem Schädel von *Pr. capensis* Pall (von Dr. Holub) verglichen, fällt hier vor allem die starke Eindellung des vorderen und mittleren Teils der Frontalia auf, die bei *Pr. slatini* nicht vorhanden ist. Ferner sind die Nasalia von *Pr. capensis* viel schmäler und kürzer (14 *mm*, respektive 20 *mm* × 17 *mm*; *Pr. slatini:* 21 *mm*, respektive 23·5 *mm* × × 20 *mm*), das Foramen occipitale breiter und niedriger, die Schädelkapsel höher (31·5 *mm*, *Pr. slatini* 29·5 *mm*); die Schädelbasis mißt 73·5 *mm* (*Pr. slatini* 80 *mm*), die größte Breite 49·5 *mm* (*Pr. slatini* 50 *mm*); die oberen sowie die unteren Schneidezähne von *Pr. capensis* sind viel länger als die von *Pr. slatini*, obwohl beide Schädel ziemlich dasselbe Alter haben dürften, denn in beiden Fällen ist der letzte Molar noch nicht ganz in Benützung, bei *Pr. capensis* allerdings schon etwas mehr; das Diastema von *Pr. capensis* ist im Oberkiefer kleiner, im Unterkiefer gleich; die Länge der oberen Zahnreihe sowie die Breite des ersten Molars im Oberkiefer sind gleich den entsprechenden Maßen von *Pr. slatini*. Im Unterkiefer hat *Pr. capensis* nur drei Prämolare.

Das vorliegende Exemplar wurde zu Bestimmungszwecken mit folgenden Spezies von *Procavia* verglichen: 1. *Procavia*

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

matschiei O. Neumann, 2. *Hyrax alpini* Gr., 3. *Hyrax ferrugineus* Gr., 4. *Hyrax luteogaster* Gr. (var. v. *irrorata* Gr.), 5. *Procavia meneliki* O. Neumann, 6. *Procavia mackinderi* Thos., 7. *Procavia johnstoni* Thos., 8. *Procavia jacksoni* Thos.

Ich will nur kurz die hauptsächlichen Unterschiede zwischen diesen Arten und dem Exemplar aus Gondokoro anführen.

ad 1. *Procavia matschiei* O. Neumann (Zool. Jahrbücher, 1900, p. 555) habe ich im Berliner Museum mit meinem Exemplar vergleichen können und stimmt sie keineswegs mit diesem überein; besonders ist *Pr. matschiei* durch die viel lichtere Unterseite unterschieden. Nach Neumann's kurzer Beschreibung in den Zool. Jahrbüchern, 1900, ist *Pr. matschiei* der *Pr. brucei* Gr. sehr ähnlich; letztere ist nach Matschie (Säugetiere Deutsch-Ostafrikas) »hellgrau, weiß gesprenkelt, Oberkopf etwas dunkler graubraun etc.«

ad 2. *Hyrax alpini* Gr. (Catalogue of Carnivorous, Pachydermatous and edentate Mammalia in the British Museum by J. E. Gray). Die Haare haben gelbe Spitzen; Lippe, Kinn und Kehle sind rötlichgelb; die Haare des Kopfes und der Wangen haben weiße Spitzen, der Rückenfleck ist rötlichgelb.

ad 3. *Hyrax ferrugineus* Gr. (Catalogue of Carnivorous etc. by J. E. Gray). Rückenhaare schwärzlich nach der Basis zu, mit kurzen grauen Spitzen; die Haare des Rückenfleckes an der unteren Hälfte schwarz; Unterseite grauweiß; die kurze Bemerkung über den Schädel würde auch auf *Pr. slatini* passen.

ad 4. *Hyrax luteogaster* Gr. (var. von *H. irrorata* Gr.) (Catalogue of Carnivorous etc. by J. E. Gray). Bei *H. irrorata* sind die Haare schwarzgrau an der Basis und haben weiße Spitzen; die Unterseite ist weiß; bei *H. luteogaster* ist zwar die Unterseite gelblich, aber die Haarspitzen scheinen auch weiß zu sein.

ad 5. *Procavia meneliki* O. Neumann (Proc. Z. S., London 1902, p. 143). Auch von dieser Spezies habe ich die Bälge im Berliner Museum vergleichen können. Bei der Spezies aus Gondokoro ist der Rücken schwärzlicher als bei *Pr. meneliki*, weshalb die lichten Ringe der Haare deutlicher abstechen; der

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Rückenfleck von *Pr. slatini* ist etwas kleiner als der von *Pr. meneliki*. Kehle und Hals sind bei *Pr. meneliki* ganz einfärbig wie der Bauch und nicht bräunlich gemischt; ferner ist hier kein Unterschied im Ton zwischen der vorderen und hinteren Rückenfärbung; der Oberkopf ist zwar auch dunkelbraun, aber gleichmäßig fein mit Gelblich gemischt, die Nase mehr schwarzgrau mit Lichtgrau meliert. Die lichtere basale Hälfte der Rückenhaare ist bei *Pr. meneliki* schmutzig isabellfarben, bei *Pr. slatini* licht graubraun; die Rückenhaare sind zirka 40 *mm* lang, bei *Pr. slatini* 30 *mm*. Was den Schädel betrifft, so ist der von *Pr. meneliki* steiler, das Occipitale superior höher im Verhältnis zur Breite.

ad 6. *Procavia mackinderi* Thos. (Proc. Z. S., London, 1900, p. 176). Die Rückenhaare sind 40 *mm* lang (*Pr. slatini* 30 *mm*); Allgemeinfarbe blaß olivengrau gesprenkelt; der Rückenfleck ohne Beiseiteschieben der langen Rückenhaare überhaupt nicht sichtbar; Ohrenhaare am Rand und an der Innenseite chamoisgelb, während der Ohrrand bei *Pr. slatini* auffallend braunschwarze lange Haare trägt. Der Schädel von *Pr. mackinderi* ist nach den angegebenen Maßen größer; ebenso ist die Länge des Tieres (allerdings nur annähernd am Balg gemessen) größer als die von *Pr. slatini* (*Pr. mackinderi* 565 *mm*, *Pr. slatini* 450 *mm*, Hinterfuß von *Pr. mackinderi* 70 *mm*, von *Pr. slatini* 60 *mm*).

ad 7. *Procavia johnstoni* Thos. (Proc. Z. S., London 1894, p. 142) kommt infolge des schwarzen Rückenfleckens nicht weiter in Betracht.

ad 8. *Procavia jacksoni* Thos. (Proc. Z. S., London, 1900, p. 176).

Der Oberkopf ist hier rotbraun (rufous), wogegen der von *Pr. slatini* schwarzbraun ist; die Halsseiten sind gelblich, einige der längeren Haare mit schwarzen Spitzen; bei der vorliegenden Art tritt zwar das Gelb am Hals auch etwas mehr hervor, aber alle Haare haben schwarzbraune Spitzen. Bei *Pr. jacksoni* sind die langen Haare braun mit gelbem subterminalem Band oder schwarzer Spitze, während bei *Pr. slatini* alle Haare mit Ausnahme der der Unterseite und des Rückenfleckens einen gelblichen Ring und eine schwarz-

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

braune, respektive am Hinterkörper rotbraune Spitze haben. Bei *Pr. jacksoni* ist »die Rückenseite der Ohren teils gelb, teils braun«; die Zeichnung der Ohren von *Pr. slatini* ist durch den schwarzbraunen Rand so auffallend, daß dies, wenn bei *Pr. jacksoni* auch vorhanden, von Thomas nicht mit der nicht viel sagenden Bemerkung von »teils gelb, teils braun« abgetan worden wäre. Die Innenseite aller vier Beine von *Pr. jacksoni* soll gelblich sein, während dies bei *Pr. slatini* nur an den Vorderbeinen zutrifft, die Innenseite der Hinterbeine ist nur lichter braun als die Außenseite. Hand und Fuß von *Pr. jacksoni* sind graubraun und weißlich, von *Pr. slatini* fein braun und gelblich meliert, besonders die Zehen dunkler. Das Haar von *Pr. jacksoni* wird als grob und hart beschrieben, was bei *Pr. slatini* nicht der Fall ist.

Die Länge von *Pr. jacksoni* (am Fell gemessen) wird mit 49 *cm* angegeben (*Pr. slatini* am aufgestellten Tier 45 *cm*), die des Hinterfußes 6·7 *cm* (*Pr. slatini* 6 *cm*); *Pr. jacksoni* scheint also etwas größer zu sein, da das Alter der Type (stage VII.) mit dem von *Pr. slatini* übereinstimmt oder eher etwas geringer ist. Die Schädelmaße verhalten sich wie folgt: Länge der Schädelbasis bei *Pr. jacksoni* 83 *mm* (*Pr. slatini* 80 *mm*), größte Breite von *Pr. jacksoni* 49·5 *mm* (*Pr. slatini* 50 *mm*), Nasenbeine von *Pr. jacksoni* 26×19 *mm* (*Pr. slatini* 21 [Nahtlänge], respektive 23·5 [größte Länge]×20 *mm*), Länge der oberen Zahnreihe (p^1 bis m^3) 38 *mm* (*Pr. slatini* 39·5 *mm*), größte Breite von m^1 6·9 *mm* (*Pr. slatni* 7·5 *mm*). Der Schädel von *Pr. jacksoni* scheint also länger und schmäler zu sein; dagegen scheint *Pr. slatini* stärkere Zähne zu haben.

Von den angeführten Arten ist *Pr. matschiei* aus Muansa an der Südküste des Victoria-Sees, *H. alpini* aus Nordafrika, *H. ferrugineus*, *luteogaster* und *irrorata* aus Abessinien, *Pr. menelikl* aus dem Flußgebiet des Blauen Nils (abessinische Provinz Gindebarat), *Pr. johnstoni* aus dem Nyassaland, *Pr. mackinderi* und *Pr. jacksoni* aus dem Keniagebiet.

Die mit der Art aus Gondokoro noch am nächsten verwandte Form *Pr. jacksoni* ist vom Äquator und aus dem Hochgebirge, während die Hügel von Gondokoro, der Fundort von *Pr. slatini*, unter dem 5.° n. Br. liegen, eine Höhe von

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

höchstens 150 *m* erreichen und einzelne aus der Ebene aufsteigende Hügelgruppen bilden, von deren Fuß an sich die sudanesische Ebene nach Norden erstreckt.

Nach dem Gesagten glaube ich die Form aus Gondokoro als neue Spezies, und zwar als *Procavia slatini* aufstellen zu können. Am nächsten scheint dieser Art *Pr. jacksoni* Thos. aus dem Keniagebiet (Kikuju) zu stehen und ist es Sache eines direkten Vergleiches der verwandten Formen, bei Vorhandensein größerer Balgserien festzustellen, ob die eine oder andere Form als Subspezies aufzufassen ist.

Zum Schluß will ich noch Herrn Kustos Dr. Ludwig v. Lorenz meinen Dank für seine Unterstützung aussprechen.

Dreifarbendruck von Max Jaffé, Wien.

Digitised by the Harvard University. Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Textfiguren.